



Als könnten sie kein Wässerchen trüben (von links): Daniela Born, Magdalena Gnädinger, Evelyn Schneider und Melinda Wunderli.

Bild jro

Intrigen und Zerwürfnisse in der Chilbistadt

Das Team vom Theater 88 wird seinem exzellenten Ruf mit dem neuen Stück «Die Revisorin» mehr als gerecht. Das bestätigten der tosende Applaus und die begeisterten Zurufe aus den gefüllten Zuschauerreihen nach der Premiere vom Freitag.

RAMSEN Das von Weitem sichtbare Leuchtbanner mit der Aufschrift «Theater 88» über dem Aula- trakt stimmt einen bereits auf das bevorstehende Theatererlebnis ein. Durch die Theaterbeiz, die passend zum Thema Rummelplatz und mit viel Liebe fürs Detail dekoriert ist, gelangt man zur Zuschauertribüne. Wer etwas Zeit mitbringt, kann sich mit einem leckeren Menü verköstigen lassen oder ein feines Getränk geniessen.

Der Regisseur Walter Millns wirkt zwanzig Minuten vor dem Premierenstart völlig entspannt und nimmt sich sofort Zeit für ein kurzes Gespräch. Er ist Profi, arbeitet mit diversen Ensembles, ist Regisseur, Theaterpädagoge, Autor, Coach, Kursleiter. Bereits zum achten Mal bringt er mit dem Theater 88 ein Stück auf die Bühne. Millns ist es ein Anliegen, dass sich die Schauspieler auf der Bühne wohlfühlen. Das ist ihm gelungen:

Die Akteure gehen in ihren Rollen auf. Dass eine Gruppe Laiendarsteller eine solch hohe schauspielerische Leistung an den Tag legen kann, ist einfach grandios. Ein jeder trägt mit seiner Textsicherheit, seiner Bühnenpräsenz und dem Eintauchen in seine Rolle zu einem rasanten, witzigen und genüsslichen Theaterabend bei.

Evelyn Schneider als Rummelplatzchefin und Besitzerin einer Geisterbahn scheint sich auf der

Bühne zu Hause zu fühlen, spielt ihre Rolle mit einer Natürlichkeit, dass es ein Genuss ist. Jenny Baders Interpretation der Beamtin aus der Stadt ist unheimlich witzig und wird durch ihre äusserst aussagekräftige Mimik unterstrichen. Einfach wunderbar. Die Rollen scheinen perfekt verteilt zu sein.

Ins Auge sticht die sehr schön und von einer geübten Hand ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 2



«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11
Fax 052 633 34 02 **Redaktion:** E-Mail berichte@steineranzeiger.ch
Anzeigen: E-Mail anzeigenservice@steineranzeiger.ch **Abonnement:**
E-Mail aboservice@steineranzeiger.ch **Online:** www.steineranzeiger.ch

etz-
sierung
ossen

user Netunter-
ner Mitteilung
asag Kabelkom-
e «Netzmoderni-
h abgeschlossen
flächendeckend
m-Anbieter der
ehr Multimedia-
ber das Internet
interaktiven TV
e bis hin zum
sik oder Filmen:
glichen, braucht
fähigen Internet-
dem Upgrade ist
kationsnetz der
usten Stand und
nologische Ent-
tet.» Das Kabel-
den Kantonen
argau und Zürich
Gemeinden mo-

fünf Jahren hat
rund 20 Millio-
e Netzinfrastruk-
schen 15 und 20
das Netzupgrade
h Phase arbeite-
25 Personen am
ben neuen Netz-
iche aktive Hard-
uwechseln. (r.)



Das muss sie doch sein, die Revisorin? Jenny Bader als Beamtin aus der Hauptstadt. Bild jro

Chilbistadt...

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... gemalte Kulisse (Bühne: Peter Wunderli, Stephan Hugentobler und Daniel Brütsch). Das Kostüm der Sandwichverkäuferin ist auf ihre Brötchenbude abgestimmt und bildet mit der grünen Bank daneben eine farbliche Einheit (Kostüme und Requisiten: Doris Beyeler, Martina Bosshard und Anna Schneider. Maske: Tanja Kipping). Das Bühnenbild muss aber nicht nur schön sein. Es muss funktional sein, leicht umgebaut werden können, das Spiel der Darsteller unterstützen und beim Zuschauer die Illusion wecken, mitten auf einem Rummelplatz zu sein. Das ist den Verantwortlichen gelungen. Bei Drehorgelmusik und gedämpftem, bläulichem Licht werden sogar die Umbaumomente zwischen den Szenen zum Genuss (Licht: Fabian Amsler, Nick Mulder und Till Simmen).

Das Stück basiert auf der 1836 uraufgeführten Komödie «Der Revisor» aus der Feder von Nikolai Gogol. Walter Millns entschied sich für die überarbeitete Fassung von Paul Steinmann und Peter Fischli «Die Revisorin». Mit frechen Dialogen und mehr weiblichen Rollen, die so richtig schön intrigieren, erzählt das Stück die Geschichte von einer Rummelplatzgemeinschaft, die um die Gunst einer aus Bern angereisten Beamtin buhlt, welche die Rechnungsbücher der Fahr-

geschäfte und Stände prüfen soll. Jeder hat das eine oder andere zu verbergen. Und dort im Verborgenen soll es auch bleiben. Das ist den Rummelplatzbetreibern etwas wert. So versuchen sie, die feine Frau aus der Hauptstadt mit schönen Worten, reichlich Schnaps und dem einen oder anderen Schein zu beschwichtigen und auf ihre Seite zu bringen. Ob das ein gutes Ende nimmt, das sei an dieser Stelle nicht verraten.

Von einzelnen kann ein Anlass dieser Grössenordnung nicht auf die Beine gestellt werden. Dazu braucht es ein ganzes Team freiwilliger Helfer. Matthias Brütsch, der Präsident des Vereins, lässt allen Beteiligten die wohlverdiente Wertschätzung zuteilwerden, indem er sie am Ende der Vorstellung auf die Bühne bittet und jeden mit einem Geschenk verdankt.

Voller Stolz, Freude und Erleichterung steht das beinahe vollzählige Theater-88-Team nach der in jeder Hinsicht gelungenen Premiere da und erntet einen begeisterten Applaus – den Dank dafür, mit ihrem grossartigen Einsatz dazu beigetragen zu haben, dass die Zuschauer einen Abend voller Leichtigkeit, Lachen und Genuss verbringen konnten.

Monika Huber Roost

Weitere Aufführungen: www.theater88.ch